

Unterrichtung

**über die öffentliche Sitzung des Ortsgemeinderates
der Ortsgemeinde Heidenburg
am Donnerstag, dem 02. Juni 2016 um 20:00 Uhr
im Gasthaus „Zur Linde“ in Heidenburg**

Anwesende:

Als Vorsitzender

Ortsbürgermeister Werner Treinen

Gemäß § 34 GemO hatte der Ortsbürgermeister als Vorsitzender die Mitglieder des Ortsgemeinderates durch schriftliche Einladung zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen.

Die Ratsmitglieder

1. Schemer, Dietmar
2. Schu, Heike
3. Paulus, Jürgen
4. Göppert, Anton
5. Mattes, Dieter
6. Hoffmann, Otmar
7. Haas, Hermann
8. Jäger, Andrea
9. Christen, Jörg
10. Eiserloh, Kai

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Er stellte fest, dass die Mitglieder des Ortsgemeinderates nach ordnungsgemäßer Einladung in beschlussfähiger Zahl erschienen waren.

Gegen Form und Frist der Einladung wurden keine Bedenken erhoben.

Ratsmitglied Jäger merkte an, dass Einladung und Sitzungsunterlagen gleichzeitig verteilt werden sollen.

Es fehlte entschuldigt:

11. Scheit, Erich
12. Thome, Karl-Josef

Ratsmitglied Göppert stellte den Antrag, die Tagesordnung im öffentlichen Teil um den Punkt „Dorfentwicklung“ zu ergänzen.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Ferner anwesend

Becker, Alexander (1. Beigeordneter)
Stein, Uwe (2. Beigeordneter)
VG.-Inspektor Schärf als Schriftführer

Die neue Tagesordnung lautete wie folgt:

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Einwohnerfragestunde
2. Umsetzung BG Überprüfung Gemeindescheune
3. Reparaturen am Gemeindetraktor
4. Ergebnis und Umsetzung Verkehrsschau 2016
5. Umbaumaßnahmen in der Gemeindescheune zur Montage des Defibrillators
6. Schenkung von Rolf Blasius

7. Partnerschaftskomitee
8. Informationen/Verschiedenes
9. Dorfentwicklung

Zu 1.: Einwohnerfragestunde

Ratsmitglied Jäger fragte an, wann die Gemeindebäume entlang der Ortsstraßen geschnitten werden, dies wurde bereits in vergangenen Sitzungen besprochen. Der Vorsitzende erklärte, dass der Schnitt in den Herbst verschoben und gemeinsam mit durchzuführenden Neupflanzungen umgesetzt wird. Bei Störungen des Straßenverkehrs sollen einzelne Bäume bereits vorher nachgeschnitten werden.

Zu 2.: Umsetzung BG Überprüfung Gemeindescheune

Zu diesem Tagesordnungspunkt verwies der Vorsitzende auf das vorliegende Prüfprotokoll von der BG-Überprüfung sowie die Sitzung des Bau- und Dorferneuerungsausschusses vom 13. Mai 2016.

Durch den Gemeindearbeiter wurden bereits die in der Scheune gelagerten und zur Brandgefahr beitragenden Hölzer entfernt, zudem wurde in der gesamten Scheune aufgeräumt.

Die im Erd- und Dachgeschoss lagernden Metallteile werden verschrottet.

Durch das Protokoll der BG-Überprüfung wurde aufgezeigt, dass die Ortsgemeinde einen Sicherheitsbeauftragten für die gemeindeeigenen Einrichtungen bestellen soll. Dazu diskutierten die anwesenden Ratsmitglieder, ob diese Position durch einen externen Beauftragten oder ein Mitglied des Gemeinderates bzw. Einwohner der Ortsgemeinde ausgeübt werden sollte.

Der Ortsgemeinderat Heidenburg beschloss, Angebote über die Ausübung der Position eines externen Sicherheitsbeauftragten für die Gemeindeeinrichtungen einzuholen.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Für die Umsetzung der Hinweise aus dem Protokoll der BG-Überprüfung wurde außerdem vorgeschlagen, dass ein entsprechendes Planungsbüro gewerkeübergreifend die Haustechnik im Bestand aufnehmen und notwendige Umbaumaßnahmen aufzeigen soll. Dazu sollen ebenfalls entsprechende Angebote eingeholt werden.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Zu 3.: Reparaturen am Gemeindetraktor

Der Vorsitzende informierte die anwesenden Ratsmitglieder, dass der Gemeindetraktor in den letzten Wochen aufgrund der herausgerissenen Lenkung nicht einsatzbereit war. Das benötigte Ersatzteil wird von Ratsmitglied Schemer noch eingebaut.

Der Ölverlust vom Traktor wurde inzwischen eingedämmt, da mit dem Traktor nicht mehr gemulcht wird und dieser somit nicht mehr überlastet wird.

Herr Herres, der Vertreter des Gemeindearbeiters, erklärte sich als Fachkundiger bereit, die Pflege und Wartung der gemeindeeigenen Fahrzeuge und Geräte zu übernehmen.

Ratsmitglied Jäger fragte nach, wie die Wanderwege gemäht werden. Dazu erklärte der Vorsitzende, dass dies zukünftig über eine externe Firma auf Stundenlohnbasis erfolgen soll.

Ein Beschluss war nicht zu fassen.

Zu 4.: Ergebnis und Umsetzung Verkehrsschau 2016

Der Vorsitzende trug die Ergebnisse der Verkehrsschau vom 18.05.2016 entsprechend der übersandten Niederschrift vor:

a) Geschwindigkeitsbegrenzung am Ortseingang Heidenburg

Herr Göppert, Ratsmitglied der Ortsgemeinde Heidenburg, erläuterte das Problem der hohen Geschwindigkeit bei der Einfahrt in die Ortsgemeinde.

Laut Herrn Rentz, vom Landesbetrieb Mobilität, hat die erfolgte Geschwindigkeitsmessung in der Brunnenstraße keine Auffälligkeiten gezeigt. Eine Geschwindigkeitsdrosselung wäre hier zudem, aufgrund der frühzeitigen Sicht in den Ortseingang, nicht durchsetzbar.

Um den Bereich der Ortseinfahrt übersichtlicher zu gestalten, soll die Ortstafel (im Blumenbeet) mit einem Abstand von 1,50m zur Fahrbahn versetzt werden. Zudem befinden sich die Steine, die das Beet einrahmen, zu dicht an der Fahrbahn und müssen ebenfalls rückversetzt werden. Das Richtungsschild „Büdlicherbrück/Büdlich“ wird durch die Straßenmeisterei entfernt und ein Richtungsschild „Trittenheim“ ersetzt.

b) Vorfahrtschild

Das Vorfahrtschild im „Dhroner Käppchen“ muss erneuert, und auf eine Höhe von 2,20m versetzt werden. Weitere Maßnahmen werden hier als nicht notwendig befunden.

c) 30 km/h Schilder im Bereich der Schule

In der Einfahrt der Schulstraße muss das 30 km/h- Schild gegen die neue Version und in der Größe 2 ausgetauscht werden.

Dies gilt für auch für ein weiteres Schild, direkt oberhalb der Schule. Hier soll das Verkehrszeichen in der Höhe von 2,20m angebracht, und mit dem Zusatzschild „Schule“ ergänzt werden.

Die gleiche Beschilderung erfolgt für die Gegenrichtung und die Parallelstraße „Auf Ripp“.

d) Verkehrsberuhigung am Spielplatz in der Gräfinstraße

Nach Prüfung der örtlichen Gegebenheit wurde festgehalten, dass in diesem Bereich der Straße keine Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung getroffen werden können. Um für die Autofahrer eine bessere Sicht auf den Bürgersteig zu gewährleisten wurde vorgeschlagen, Gespräche mit dem Eigentümer des direkt angrenzenden Grundstücks zu führen, ob die Hecke am Straßenrand gekürzt werden kann. Hierzu wird Ortsbürgermeister Treinen mit den Eigentümern das Gespräch aufsuchen.

Zudem wird empfohlen, die Mauer des Spielplatzes durch ein Geländer zu erhöhen, damit ein Überklettern durch kleinere Kinder verhindert wird.

Anschließend wurden die vorgestellten Punkte durch die anwesenden Ratsmitglieder diskutiert.

Dabei waren sich alle Anwesenden einig, dass der Spielplatz in der Gräfinstraße ein erhebliches Gefahrenpotenzial für die spielenden Kinder mit sich bringt. Die dort vorhandene Rutschbahn soll nach Auffassung der Ratsmitglieder unbedingt entfernt werden, außerdem sollen Hinweisschilder auf spielende Kinder angebracht werden. Dazu äußerte Ratsmitglied Mattes, dass die Vertreter der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich der Anbringung von Warnschildern auf der Kreisstraße nicht zugestimmt haben, dies müsse somit auf Privatgelände erfolgen.

Der Ortsgemeinderat beschloss, die Rutschbahn auf dem Spielplatz in der Gräfinstraße zu entfernen und an geeigneter Stelle am Kindergarten einzubauen. Eine Beschilderung mit dem Hinweis auf spielende Kinder soll, sofern durch die Grundstückseigentümer genehmigt, auf den Privatgrundstücken aufgestellt werden.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Zu 5.: Umbaumaßnahmen in der Gemeindescheune zur Montage des Defibrillators

In der letzten Sitzung des Ortsgemeinderates wurde beschlossen, dass der neu angeschaffte Defibrillator zentral im Vorraum der Gemeindescheune platziert werden soll.

Dieser Vorraum grenzt an den Aufenthaltsraum des Gemeindearbeiters, sodass die Trennung des Vorraums vom Aufenthaltsraum mit Rigipsplatten und entsprechendem Ständerwerk erfolgen soll. In der letzten Sitzung des Bau- und Dorferneuerungsausschusses waren sich die anwesenden Ausschussmitglieder einig, dass die notwendigen und auszuführenden Arbeiten vom Gemeindearbeiter in Eigenleistung ausgeführt werden sollen. Notwendige Materialien für die Konstruktion sollen vom Ortsbürgermeister bestellt werden.

Der Vorsitzende erklärte, dass für den Aufenthaltsraum des Gemeindearbeiters kein 2. Fluchtweg vorgehalten werden muss, wenn der 1. Fluchtweg frei zugänglich gestaltet ist.

In der anschließenden Diskussion zeigten sich die anwesenden Ratsmitglieder mit der vorgestellten Vorgehensweise einverstanden, die Materialien für den Umbau sollen vom Vorsitzenden beschafft werden. Die notwendigen Arbeiten sind vom Gemeindearbeiter auszuführen.

Ein Beschluss wurde nicht gefasst.

Zu 6.: Schenkung von Rolf Blasius

Der Vorsitzende teilte den anwesenden Ratsmitgliedern mit, dass er von Herrn Blasius telefonisch kontaktiert wurde. Herr Blasius möchte der Gemeinde nach seinem Tode Unterlagen hinterlassen. Diese muss zwingend als Schenkung definiert werden. Die Hinterlassenschaften haben nach Prüfung durch den Archivar der Ortsgemeinde, Herrn Wolfgang Späder, lediglich einen individuell historischen Wert. Für den Bestand des Nachlasses besteht außerdem ausreichend Platz zur Verfügung. Zugang zum Archiv bekommen Interessierte über den Archivar.

Ratsmitglied Jäger fragte an, ob der Archivraum für die Aufbewahrung der Dokumente und Bücher geeignet ist und Luftfeuchtigkeit und Temperatur geprüft wurden. Die anwesenden Ratsmitglieder waren sich einig, dass der Raum dem Zweck entsprechend für die Aufbewahrung geeignet ist, eine konkrete Überprüfung wurde nicht für notwendig empfunden.

Entsprechend der Empfehlung des Ausschuss für Tourismus und Kultur nimmt die Ortsgemeinde Heidenburg die Schenkung von Herrn Rolf Blasius an. Der Archivraum kann genutzt werden, um die nachfolgenden Unterlagen dort aufzubewahren. Der jetzige Archivar, Wolfgang Späder, ist auch künftig bereit diese und weitere Aufgaben zu übernehmen. Darüber hinaus steht der Zugang zum Archiv über den Archivar Interessierten zur Verfügung.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Zu 7.: Partnerschaftskomitee

Zu diesem Tagesordnungspunkt verwies der Vorsitzende auf die letzte Sitzung des Ausschuss für Tourismus und Kultur, es sei nicht eindeutig erkennbar, in welche Rechtsform das Partnerschaftskomitee einzuordnen sei.

Die Ortsgemeinde Heidenburg pflegt mit der französischen Gemeinde Villeblevin eine Partnerschaft, wozu die Ortsgemeinde zur Deckung entstehender Kosten immer einen Teil beigetragen hat. Für das Haushaltsjahr 2016 sind Haushaltsmittel in Höhe von 1.300 € für das Partnerschaftskomitee, welche mit einem Sperrvermerk versehen sind, eingestellt.

Ratsmitglied Hoffmann merkte an, dass man durch die Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds finanziell eingeschränkt sei und entsprechend des Beschlusses des Ausschuss für Tourismus und Kultur Mittel in Höhe von 500 € zur Verfügung stellen sollte.

In der anschließenden kontrovers geführten Diskussion über die weitere Vorgehensweise erklärten die anwesenden Ratsmitglieder ihre verschiedenen Sichten auf die Angelegenheit. Ratsmitglied Jäger verwies auf die vorbildlich funktionierende Partnerschaft, für eine Weiterführung seien Mittel in Höhe von 500 € einfach nicht ausreichend. Ratsmitglied Paulus verwies auf eine urkundliche Gemeindep Partnerschaft, es gebe ein Partnerschaftskomitee mit Mitgliedern und Kassierern.

Ratsmitglied Göppert stellte klar, dass er das Partnerschaftskomitee als Gemeindeaufgabe sehe. Die Ortsgemeinde Heidenburg sei Mitglied im Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz, worüber man evtl. weitere Zuschüsse beziehen kann.

Im Anschluss an die ausführliche Diskussion verlas Ratsmitglied Paulus eine Stellungnahme der SPD-Fraktion, die wie folgt lautete:

„Lieber Herr Bürgermeister Werner Treinen, liebe Beigeordnete, liebe Ratsmitglieder und Zuhörer, ich möchte zu dieser bevorstehenden Entscheidung des Rates noch eine abschließende Erklärung abgeben, dies ist mir als ehemaliger Vorsitzender des Partnerschaftskomitees besonders wichtig.

Ich bitte alle Ratsmitglieder, die monetären Überlegungen, so wichtig sie auch sein mögen, zu relativieren und eine weise Entscheidung zu treffen.

Es ist aufgrund meiner langjährigen Erfahrung bei der Organisation und Durchführung dieser Partnerschaft klar, dass ein Förderbetrag von 500 € in keinsten Weise ausreichen kann, um die Gemeindep Partnerschaft seitens Heidenburg aufrechtzuerhalten. Die 1300 Euro, die das Komitee bisher bekam, sind schon sehr knapp bemessen gewesen und wurden immer wieder durch Geldeinnahmen bei ehrenamtlich durch das Partnerschaftskomitee durchgeführten Verkaufsständen z.B. am Adventmarkt aufgebessert.

Zu den angeführten Argumenten möchte ich an dieser Stelle nochmals betonen, ich, als auch alle Komiteemitglieder und die beteiligten aktiven Familien, haben in 24 Jahren sehr viel Arbeit in die Gemeindep Partnerschaft gesteckt; Abende, Tage und auch ganze Wochenenden oder Wochen an der Realisierung gearbeitet. Dies alles in ehrenamtlicher Tätigkeit und zur Entlastung des Bürgermeisters von seinen Aufgaben.

Wir haben uns immer sehr viele Gedanken darüber gemacht, wie man die beiden Kulturen zusammenbringt. Um die deutsche Kultur unseren Freunden in Frankreich näher zu bringen, als auch umgekehrt, sie uns ihre Kultur näherbrachten. Wir haben vieles gesehen, Kriegsgräber besucht, den Toten auf beiden Seiten gedacht und dabei festgestellt, wie wertvoll und wichtig diese Menschenleben waren und sind, welche Schuld unsere Vorfahren beider Seiten auf sich geladen haben. Aber auch, wie wichtig diese Freundschaft und damit auch der Respekt der einzelnen Kulturen füreinander ist; das man diesen Respekt pflegen, ausbauen

und an unsere Kinder weitergeben muss. Dies ist eine historische Verpflichtung. Dies war ein Anliegen unseres ehemaligen Bürgermeisters Dietmar Jäger.

In vielen Stunden hat es das Komitee in all den Jahren geschafft, Familien so zusammen zu bringen, dass feste Freundschaften entstanden sind, nicht nur Höflichkeitsbesuche, sondern echte grenz- und länderüberschreitende Freundschaft zwischen Völkern.

Jetzt fragt euch bitte, liebe Ratsmitglieder, wieviel ist euch dieses Ziel der Völkerverständigung in der heutigen Zeit wert?

Schaut euch die Völker an, die Konflikte zwischen den Türken und den Kurden, die Syrer mit ihrem eigenen Volk, die Israeli mit den Palästinensern, und ganz nah bei uns, die Ukraine mit Russland. Ich könnte eine Menge weiterer Beispiele nennen.

Das in einer Zeit, in der Terrorgruppen, allen voran die ISIS versuchen, genau diese Animositäten zwischen Völkern zu nutzen, um Hass zu sähen und damit Gewalt zu ernten. Um ihre Vorstellung einer Weltmacht in Form eines radikalen Islamismus zu schüren; in einer Welt, in der uns massenweise die Flüchtlinge ins Land strömen, weil sie in ihren Heimatländern verfolgt werden, in einer Zeit, in der Europa noch näher zusammenrücken müsste und sich mächtig schwer tut damit.

Ich durfte in der Partnerschaft viele Menschen kennenlernen. Insbesondere auch Menschen mit nordafrikanischen Wurzeln, die in Frankreich leben. Konnte auch deren kulturelle Wurzeln kennenlernen und muss mir eingestehen, dass ich heute einiges besser verstehe, als noch vor 25 Jahren.

In dieser heutigen Zeit kommen einige mit diesem kleinbürgerlichen Denken daher und wir streiten uns um sage und schreibe 800 Euro haben oder nicht haben. Ich finde das vor dem Hintergrund der höheren Ziele dieser Partnerschaft geradezu lächerlich.

Mir sind die Worte unseres Bürgermeisters Werner Treinen von vor zwei Wochen, als wir die französischen Gäste empfingen, noch sehr deutlich im Ohr. Er war verwundert darüber wie freundschaftlich und herzlich wir mit unseren Franzosen umgingen.

Dies geht aber nur, wenn man viel Arbeit und Schweiß in diese Unternehmungen steckt und sie nicht nur oberflächlich durchführt. Und glaubt mir, ich habe dies 14 Jahre verantwortlich im Auftrage des Bürgermeisters durchgeführt, ich weiß wovon ich rede.

Ich kann mich aber auch noch an den Anfang der Partnerschaft gut erinnern und habe damals erlebt, wo wir die Menschen abgeholt haben:

- Ich habe Franzosen erleben, die ihre Türen und Fenster, als sie uns sahen, geschlossen und die Vorhänge zugezogen haben
- Männer aus der Kriegsgeneration erlebt, die sehr verhalten und misstrauisch uns Deutsche beäugt haben und
- Mit Bestürzung feststellen müssen, dass ein Ehepaar, welches, als es gehört hat, dass wir aus Deutschland sind, den Raum verlassen hat.

Ich hab es damals nicht glauben können, wie tief die seelischen Wunden der Menschen noch sind, obwohl die Kriege schon so lange vorbei waren. Heute stehen wir mit der Partnerschaft an einem Punkt, an dem ich sagen kann, wir sind auf einem guten Weg, weil dass, was wir hier geschaffen haben, werden und können unsere Kinder weiterführen, das war zumindest mein Gedanke.

Dies hat sich jedenfalls dann erledigt, wenn das Partnerschaftskomitee mit dem vorgeschlagenen Betrag von 500 Euro auskommen soll.

Ich muss auch sagen, ich persönlich würde es als Komiteemitglied oder auch Vorsitzender des Komitees ablehnen, mit einem solchen Betrag die Partnerschaft weiterführen zu müssen. Dann würde ich lieber die Verantwortung für die Entscheidung demjenigen geben, der sie verursacht hat und das Komitee auflösen.

Unser Bürgermeister Werner Treinen sagte auch in seiner Rede, und das habe ich auch noch kristallklar im Ohr, dass er hinter der Partnerschaft der Gemeinde und damit auch dem Komitee steht. Das ist gerade mal zwei Wochen her, am Abend des Empfangs der französischen Freunde:

Heute stehe ich hier vor euch und stelle fest, frei nach Goethes Faust:

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“.

Daher entscheidet weise. Wir, die SPD Fraktion, haben einen Beschlussvorschlag erarbeitet, den ich gerne vorstellen würde.

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.“

Im Anschluss an die Verlesung der Stellungnahme beantragte Ratsmitglied Jäger eine Sitzungsunterbrechung, um dem im Zuhörerbereich Anwesenden Kassierer des Partnerschaftskomitees Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Der Beschluss erfolgte mit 10 Ja- und 1 Nein-Stimme.

Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen wurde, erörterten die anwesenden Ratsmitglieder die Konsequenzen aus der geführten Diskussionen und erarbeiteten gemeinsam die folgenden Beschlussvorschläge:

Der Ortsgemeinderat Heidenburg beschließt zur Begleichung der aktuellen Rechnungen dem Partnerschaftskomitee Mittel in Höhe von 500 € zur Verfügung zu stellen. Der im Haushaltsplan 2016 angebrachte Sperrvermerk soll bezogen auf diesen Betrag aufgehoben werden.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Der Ortsgemeinderat Heidenburg beschließt, dass die Ortsgemeinde Heidenburg und sein Rat sich nach wie vor für die Partnerschaft mit der Gemeinde Villeblevin aussprechen.

Der Beschluss erfolgte mit 8 Ja- Stimmen und 3 Enthaltungen.

Der Ortsgemeinderat beschließt eine gemeinsame Veranstaltung des Ausschuss für Tourismus und Kultur und des Partnerschaftskomitees zur Feststellung des Kostenbedarfs durchzuführen.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Zu 8.: Informationen/Verschiedenes

Der Vorsitzende informierte über folgende Angelegenheiten:

- a) Veranstaltung zum Thema Leerstände in Heidenburg am 21.06.2016

- b) Veranstaltung der Firma RWE zum Thema Breitbandausbau Heidenburg am 30.06.2016

Zu 9.: Dorfentwicklung

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurde der Antrag der Freien Wähler Heidenburg von Ratsmitglied Göppert vorgestellt:

„Die Funktionsvielfalt des Dorfes in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht zu erhalten und zu stärken war und ist ein Hauptanliegen der Gemeinde. Dies zeigt sich u.a. in den bereits vorliegenden Konzepten zu Energie und demografischem Wandel. Im Energiekonzept der Gemeinde (EKG) aus dem Jahre 2010 findet sich folgende Textpassage:

„Ein allgemeines Problem in unseren Dörfern ist bzw. wird in Zukunft das Leerstehen von altem Wohnbestand im Ortskern sein. Es gibt mehrere Aktionen, insbesondere in der Dorferneuerung, dem entgegen zu wirken.“

Und weiter:

„Des Weiteren kann im Zusammenhang mit den anderen oben genannten Möglichkeiten (z.B. VV Dorf) eine Finanzierungsberatung initiiert werden. Auch hier soll ein Musterprozess entwickelt werden, um die Entscheidung für den alten Wohnbestand zu unterstützen.“

Seit diese Sätze geschrieben wurden, hat sich das oben beschriebene Problem Jahr für Jahr verschärft. Hinzu kommt durch teils jahrelangen Leerstand der Verfall der Bausubstanz. Dieser Situation gilt es entgegen zu arbeiten. Der Ortskern muss für junge und alte Menschen attraktiv und nachhaltig gestaltet werden. Damit junge und alte Heidenburger gerne hier bleiben und neue Bürger gerne zu uns ziehen. Eine intakte Infrastruktur und Umwelt sowie ansprechender Wohnraum lockt Neubürger, diese wiederum sichern den Erhalt der Infrastruktur :

Ohne KiTa und Grundschule kein Zuzug von Familien mit Kindern, ohne diese wiederum keine Daseinsberechtigung für eigene KiTa und eigene Grundschule.

Insgesamt ist das Problem der Wohnraumsituation noch weit komplexer:

- Auf der einen Seite Leerstand und ungenutzte Baugrundstücke im Innenbereich (private Grundstücke, aber auch z.B. das Grundstück des Bistums Trier „Auf der obersten Wies“, teilerschlossen siehe Anhang)
- Auf der anderen Seite ein faktisch ausverkauftes Neubaugebiet „Obigt Bohrhaus“ allerdings mit Option zur Erweiterung (Bauerwartungsland, nicht erschlossen, siehe Anhang).

Zur Klärung dieses Problems muss die Gemeinde kurzfristig auf alle damit verbundenen Fragen Antworten finden damit unser Dorf auch in Zukunft (mittel- bis langfristig) attraktiv, lebens- und liebenswert bleibt. Doch diese Antworten zu finden ist, wie wir alle wissen, nicht einfach. Aber es gibt Unterstützung:

- Auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift „Förderung der Dorferneuerung“ (VVDorf) unterstützt das Land Rheinland-Pfalz sowohl die Ortsgemeinden finanziell in ihrer strukturellen Entwicklung als auch die Bürger bei der Sanierung und Umnutzung der privaten Bausubstanz in den ländlichen Räumen. Ansprechpartner sind hier die Dorferneuerungsbeauftragten der Kreise.

- Über die FH Trier oder den Umweltcampus in Birkenfeld ergeben sich Möglichkeiten zur Planungsunterstützung.
- Über das LEADER-Programm (siehe z.B. Amtsblatt vom 20.Mai 2016)
- Aus weiteren noch zu ermittelnden Fördertöpfen

Der Ortsgemeinderat möge daher den obigen Beschlussvorschlag annehmen und Kontakt zu den genannten Ansprechpartnern aufnehmen.“

Nach kurzer Diskussion wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Zur Unterstützung der nachhaltigen und zukunftsbeständigen Entwicklung des Dorfes und zu Erhalt und Weiterentwicklung des Dorfes als eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum beschließt der Ortsgemeinderat Heidenburg kurzfristig ein Konzept zur Wohnraumsituation zu erarbeiten und mittel- bis langfristig im Rahmen eines übergreifenden Dorf-erneuerungskonzepts umzusetzen.

Der Beschluss erfolgte einstimmig bei 1 Enthaltung.

Der Ortsbürgermeister wird aufgefordert, am 03. Juni 2016 mit Herrn Dr. Adams von der Verwaltung Kontakt aufzunehmen, um vor dem eventuellen Fristablauf von Förderprogrammen die Möglichkeiten von deren Inanspruchnahme anzugehen, aufzugreifen und zu überprüfen.

Der Beschluss erfolgte einstimmig.